

P. WILLI HENKEL OMI hat am 6. Juli die Rigorosa zum *Doctor theologiae* erfolgreich abgeschlossen. Er hat eine Dissertation über *Die religiöse Situation und die Bekehrung der Heiden nach J. H. Newman* vorgelegt.

35^e SEMAINE INTERNATIONALE DE MISSIOLOGIE

Löwen, 23. bis 27. August 1965

Thema: Repenser la Mission . . .

23. 8. J. MASSON, S.J.: *Introduction du sujet*
J. GIBLET: *La mission dans l'exégèse du Nouveau Testament*
Y. CONGAR, O. P.: *La mission dans la théologie de l'Eglise*
24. 8. LE GUILLOU, O. P.: *La mission en esprit d'œcuménisme*
J. MASSON, S.J.: *Un problème: Extra Ecclesiam nulla salus*
G. THILS: *Un problème: La valeur salvatrice des religions non-chrétiennes*
25. 8. K. MÜLLER, S.V.D.: *Für eine missionarische Spiritualität*
DE LA POTTERIE, S.J.: *Le rapport de la foi et du baptême dans la mission selon le Nouveau Testament*
DEJAIFVE, S.J.: *L'Eglise à fonder: peuple de Dieu et société visible*
26. 8. A. DONDEYNE: *De missie ten overstaan van de grondstrekkingen van de moderne wereld*
Mgt J. ZOA: *Comment l'homme d'Afrique voit la mission*
PAREL, S. J.: *Comment l'homme de l'Inde voit la mission*
M. GARNIER — J. FRISQUE: *Liberté et responsabilité du laïc en mission*
27. 8. DE PRÉMARE, O.F.M.: *Comment l'homme musulman voit la mission*
R. J. HAMMER: *How does Japan see the Mission*
Mère PIERRE-MARIE BARANIANKA: *Comment les religieuses voient leur mission aujourd'hui*
VOLKER, P. A.: *Les instituts missionnaires auraient-ils „fait leur temps“?*

Auskunft und Anmeldung: R. P. Jos. Masson, St. Jansbergsteenweg 95, Egenhoven, Leuven.

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Cannizzaro, Aurelio: *Und die Seinen nahmen Ihn auf.* Bei der Urbewölkerung der Mentawai-Inseln (Titel des italienischen Originals: *Con i primitivi delle Mentawai*, I.S.M.E., Edizioni Missionarie Parma), Verlag Herold/Wien-München, 1964. 248 Seiten mit 17 Abbildungen auf 12 Tafeln, DM 17,80.

1954 nahm die katholische Mission auf den Mentawai-Inseln vor der Westküste Sumatras ihren Anfang. Die Missionare vom Hl. Franz Xaver (Parma) haben die Arbeit zunächst auf Siberut, der nördlichsten und damals noch fast ganz heidnischen Insel der Mentawai-Gruppe, aufgenommen. Der

erste katholische Mentawai-Missionar beschreibt im vorliegenden Werk den Beginn und die rasche Entfaltung dieser Mission in ihren ersten beiden Jahren. In einem fesselnden Erlebnisbericht werden sowohl die Lebensweise eines der primitivsten Völker der malaiischen Inselwelt, seine religiösen und sittlichen Auffassungen geschildert, die teilweise sehr hochstehend und eine natürliche Vorbereitung auf das Evangelium sind (Monotheismus, hohe Ehemoral, Opfer- und Sühnebegriff), wie auch sehr anschaulich die Arbeit der Missionare von ihren allerersten Anfängen an: die ersten Kontakte mit den Einheimischen, das Anknüpfen an die religiösen Anschauungen, die Gegenkräfte, der apostolische Einsatz einheimischer Katechisten, die selbst noch nicht getauft sind, das Bemühen der Missionare um Besserung der sehr primitiven Lebensverhältnisse. Die italienische Originalausgabe hat in wenig mehr als zwei Jahren acht Auflagen erlebt.

Wenn es auch wahr ist, daß die ethnologische Erforschung der Mentawai-Inseln hinter der anderer Gebiete Indonesiens stark zurückgeblieben ist, so sind ihre Bewohner doch nicht so unbekannt, wie der Verfasser zu glauben scheint (siehe die Bibliographie in: *Critical Survey of Studies on the Anthropology of Nias, Mentawai and Enggano*, S. 62-77). Auch linguistische Studien liegen schon vor (siehe VOORHOEVE, *Critical Survey of Studies on the Languages of Sumatra*, S. 27-29). Freilich handelt es sich fast durchwegs um Werke in Sprachen, die einem Italiener weniger zugänglich sind. Der vorliegende Bericht bringt aber wertvolle Ergänzungen und Berichtigungen, z. B. über die Gottesvorstellung der Mentawaier. — Der späte Beginn der katholischen Mission ist nicht nur auf eine feindselige Haltung der Kolonialregierung zurückzuführen, sondern auf das unter holländischer Herrschaft geltende Verbot der „doppelten Mission“, das sich stärker zum Nachteil der katholischen als der nichtkatholischen Missionen auswirkte. Der protestantischen Mission, die bereits 1901 einsetzte, aber erst 1953 mit dem behördlichen Verbot des Heidentums einen größeren Aufschwung erlebte und heute fast die Hälfte der Bewohner, vornehmlich der südlicheren Inseln, erfaßt, wird der Verfasser wohl nicht gedenken.

Münster (30. 4. 65)

P. Martin Booz O.F.M.Cap.

Christoffels, Hildegard: *Das unverhüllte Gesicht. Begegnung mit afrikanischen Studenten und Bericht über eine Reise zu ihren Müttern.* — Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. (1964). 163 S., Ln. DM 16,80.

Nach jahrelanger Beschäftigung mit Afrikastudenten enthüllt sich der Autorin Afrikas Gesicht auf der Reise zu den Müttern. Mit tiefer Einfühlungs-gabe deutet sie ihre Erlebnisse und fügt sie in ein Gesamtbild ein. Sie will sich „nicht auf ein bestimmtes Afrikabild festlegen“, sondern sucht „stets das Gegenwärtige aus der Kenntnis von Tradition und Situation zu erfassen“, und zwar „in seiner ganzen vom Menschen geformten Vielfalt“ (162-163).

Aber trug nicht auch sie das Bild schon in sich, das sie entdecken wollte (vgl. 151) ? Das Gesicht, das sich ihr enthüllt, ist das Gesicht Afrikas, wie es die Studenten ihr eingepägt haben: ein Bild aus Geschichte und Mythos, Wirklichkeit und Zukunftstraum. Der große Wert des Buches liegt in diesem Bild, das trotz aller Grenzen und Mängel zukunfts mächtig ist. Es ist das Leitbild, das die afrikanische Jugend heute in sich trägt. So urteilt sie über die Mission und die Kolonisation, so sieht sie die Zukunft. Keiner, der sich mit afrikanischen Fragen befaßt, kann an diesem Urteil vorbeigehen. Man möchte es wohl von der Geschichte her ergänzen und berichtigen. Doch handelt es sich eher darum, den